

150 Jahre Keramikfliesen aus Sinzig

Industriegeschichte: Hochwertige keramische Fliesen aus der „Plattenfabrik“ – Auch in Zukunft gilt: Klasse statt Masse

Agnes Menacher und Werner Ziegelmeier

Nicht jedem Unternehmen ist es vergönnt, auf ein 150-jähriges Bestehen zurückblicken zu können und immer noch einer der größten Arbeitgeber der Region zu sein. Seit 1870 sind nahezu ununterbrochen „Sinziger Plättchen“ hergestellt worden. Den Sinzigern ist die Fabrik als „Plattenfabrik“ oder „Mosaikfabrik“ geläufig, vielfach wird auch noch der alte Firmennamen AGROB verwendet, obwohl die Fabrik seit 1997 zur Deutschen Steinzeug Cremer & Breuer AG (DSCB) gehört.¹⁾

Die Anfänge

Die günstige Lage der Stadt Sinzig am Rhein, an der linksrheinischen Eisenbahnlinie, am Knotenpunkt wichtiger Straßenverbindungen, unweit wichtiger Tonvorkommen, verbunden mit einem großen Potential an Arbeitskräften, mag den Bonner Unternehmer Ferdinand Frings bewogen haben, 1870 in unmittelbarer Nähe der Bahntrasse und des Sinziger Bahnhofs 27 Grundstücke mit einer Fläche von 30.000 Quadratmetern zum Bau einer keramischen Produktionsstätte zu erwerben. Bereits im Sommer desselben Jahres lief die keramische Produktion an.²⁾ Im Jahr 1890 waren schon 400 Mitarbeiter beschäftigt.³⁾ Und es sollten noch mehr werden.⁴⁾ Nach dem 1. Weltkrieg ging die Nachfrage nach schablonierten Fliesen zurück, andere Formen und Farben setzten sich durch, so die roten Achteckfliesen, dazu zunehmend geflammte Ware.⁵⁾ Seit der Wende zum 20. Jahrhundert wurden auch Mosaiksteinchen hergestellt, was die Bezeichnung Mosaikfabrik erklärt.

Die Erforschung der Historie

Seit 15 Jahren widmen sich das Museum der Stadt Sinzig und sein Förderverein der Geschichte des Sinziger Werks im Rahmen des „Arbeitskreises Keramik“. Die Forschungen sind

ein wichtiger Beitrag zur Industriegeschichte unserer Region. Eine umfangreiche Datenbank enthält Musterkataloge, Dokumente aus den Firmenarchiven Sinzig und Witterschlick, Fotos von Fliesen, von Schablonen und eine Aufstellung von Gebäuden, in denen Sinziger Fliesen verlegt sind. Der Forschungsstand wurde zusammengefasst in dem Ausstellungskatalog *Heiß gebrannt und unverwüstlich – 140 Jahre Fliesen aus Sinzig*.⁶⁾

Das heutige Werk

„Die keramische Kraft“ – dieser Slogan steht unübersehbar auf dem Dach der Sinziger Fabrik der Deutschen Steinzeug Cremer & Breuer AG, des führenden deutschen Fliesenherstellers. Auch in der Dekade von 2010 bis 2020 setzte sich der Siegeszug von Feinsteinzeug als der am stärksten wachsenden Fliesengattung fort. Umso wichtiger und richtiger ist die Fokussierung des Werkes Sinzig auf entsprechende Spezialitäten (siehe Produkte), um einerseits diese Popularität von Feinsteinzeug zu nutzen, sich aber gleichzeitig vom Wettbewerb zu dif-



Das Firmenzeichen der AGROB bis 1968 als Mosaikbild

ferenzieren, der in etlichen Produktsegmenten von internationalen Überkapazitäten geprägt ist, die auf kaufkräftige und stabile Märkte wie Deutschland drängen. Dem daraus resultierenden Preis- und Mengendruck begegnet das Werk Sinzig durch die Konzentration auf besondere Lösungen und Sortimente.

Produkte

Eine besondere Stärke des Werkes waren und sind äußerst robuste keramische Bodenfliesen, die sich in Supermärkten, Shopping Malls oder anderen hochbeanspruchten Bereichen bewähren. Dieses Segment wurde im vergangenen Jahrzehnt weiter intensiviert durch Großformate mit Kantenlängen bis zu 60 cm und modernen Designs. Ergänzt wird die Angebotspalette durch dekorative Feinsteinzeug-Serien für öffentliche und private Anwendungsbereiche. Ein bedeutendes Differenzierungsmerkmal ist die innovative Veredelung „Hytect“, die seit kurzem auch in Sinzig hergestellten Produkten besondere Charakteristika verleiht: Damit versehene Fliesen sind extrem pflegeleicht, wirken

antibakteriell ohne Chemie und bauen Luftschadstoffe sowohl innen als auch außen ab - Eigenschaften, die voll zum Tragen kommen angesichts dringender gesellschaftspolitischer Aufgaben zum Schutz von Mensch und Umwelt.

Technologie

Der sicherlich wesentlichste Schritt in diesem Bereich war der keramische Digitaldruck, der sich nach vorangegangenen Gehversuchen im vergangenen Jahrzehnt als führende Dekorationstechnik etabliert hat und nahezu unbegrenzte Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet. Weitere Maßnahmen der jüngsten Dekade waren die Trockeneinfärbung der Masse (höhere Flexibilität und weniger Umrüstaufwand), die teilweise Umstellung des Massetransports auf pneumatische Förderung (Staubreduzierung) statt klassischer Förderbänder und die Einführung einer neuen Presstechnologie (Reduzierung des Verbrauchs hochwertiger Rohstoffe).

Mitarbeiter/innen

Die Mitarbeiter/innen sind bekanntlich eine



Energieeffizienter Doppelkanal-Rollenofen zum Brennen der keramischen Fliesen (2020)

ganz essentielle Grundlage für Erfolg und Fortschritt. Ein fundamentaler Baustein dabei war und ist die aktive Personalentwicklung durch Ausbildung, Schulung und Weiterbildung von Fachkräften wie dem „Industriemeister Keramik“. Durch Mechanisierung und Digitalisierung verringerte sich die Zahl der Mitarbeiter/innen im letzten Jahrzehnt um rund 10 % bei gleichbleibender Produktionstonnage, wobei diese Reduzierung der Belegschaft sozialverträglich ohne Kündigungen durch natürliche Fluktuation wie z.B. altersbedingtes Ausscheiden realisiert wurde. Außerdem erfolgte nach temporärer 40-Stunden-Woche, die Bestandteil des firmeninternen „Bündnisses für Arbeit“ war, die Rückkehr zur 38-Stunden-Woche und somit ein weiterer Rückgang der Personalquote um rund 5 %. Zur Jahresmitte 2020 (Stand 30.6.) sind rund 220 Menschen im Werk Sinzig beschäftigt.

Ökologie und Ökonomie

Der Umweltschutz ist ein zentrales gesellschaftliches, ökologisches und ökonomisches Thema. Eine wesentliche Aktivität bedeutete die Installation eines effizienten Systems zur Wärmerückgewinnung an den Brennöfen und die Nutzung dieser Wärme für die Trocknung mit einem Rückgang des Gasverbrauchs in diesem Bereich um ca. 20 %. Weitere exemplarische Maßnahmen waren die konsequente Umrüstung der Hallenbeleuchtung auf LED mit entsprechend massiver Energieeinsparung, die signifikante Reduzierung der Abfallquote durch interne und externe Wiederverwendung (Recycling) sowie die Umstellung der Masse auf überwiegend regionale Tone zur weiteren Reduzierung von Transportwegen.

Ausblick

Mit dem erwähnten Produkt-Portfolio, der engagierten Belegschaft und den bereits vorgenommenen sowie kommenden Investitionen fühlt sich das Werk Sinzig gut gewappnet, auch weiterhin marktgerechte Keramikfliesen im Hochlohnland Deutschland zu fertigen. Dabei gilt auch in Zukunft die Prämisse „Klasse statt Masse“.



Ein Blick in die Firmengeschichte: Einwiegen der Rohstoffe

Anmerkungen:

1) Firmennamen:

- 1869 Commanditgesellschaft Ferdinand Frings & Co* in Bonn.
- 1870 Mosaik- Platten- & Thonwaren-Fabrik von F. Frings & Co.
- 1879 Sinziger Mosaikplatten & Thonwaren-Fabrik. Actien-Gesellschaft, Sitz Sinzig.
- 1910 Vereinigte Mosaikplattenwerke Friedland – Sinzig, Aktiengesellschaft, Sitz Berlin-Charlottenburg.
- 1921 Vereinigte Mosaik- und Wandplattenwerke A.-G. Friedland – Sinzig - Ehrang, Sitz Sinzig.
- 1943 Aktiengesellschaft für Grob- und Feinkeramik München – Sinzig - Wien, Sitz München.
- 1958 AGROB Aktiengesellschaft für Grob- und Feinkeramik, Sitz München.
- 1968 AGROB Aktiengesellschaft, Sitz München.
- 1982 AGROB WESSEL SERVAIS AG, Sitz Alfter-Witterschlick.
- 1986 AGROB Aktiengesellschaft, Sitz München
- 1990 AGROB Fliesen GmbH, Sitz Sinzig.
- 1997 Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer Aktiengesellschaft, Sitz Frechen.

Der Vertrieb der Sinziger Erzeugnisse erfolgte teilweise über gesonderte Vertriebsgesellschaften.

- 2) Vertrag vom 20. Februar 1870, Original im Werksarchiv Sinzig. Rechnung vom 24. November 1871, Original im Werksarchiv Sinzig.
- 3) W. Knippler, Sinzig im 19. Jahrhundert. Heimatjb. Kreis AW 1979, S. 85 f.
- 4) Im Jahr 1957 waren im Sinziger Werk etwa 50 Angestellte und 720 Arbeiter beschäftigt (Manfred Röttger, Begehrt ich aller Herren Länder: Sinziger Fliesen, Heimatjb. Kreis AW 1957, S. 145 f.)
- 5) Verlegt z.B. in Sinzig im Haus Barbarossastr.23.
- 6) Heiß gebrannt und unverwüstlich – 140 Jahre Fliesen aus Sinzig, Hrsg. v. Arbeitskreis Keramik im HeimatMuseum Schloss Sinzig, Sinzig 2011.